

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 72. Ratibor den 7. September 1831.

Gase (Luftarten) entströmen dem Innern der Erde und verursachen Winde und Stürme.

Du hörst den Wind und sein Säusen wohl, weißt aber nicht, von wannen er kommt, noch wohin er fährt.

(Beschluß.)

(Siehe No. 69 d. Blattes.)

Lauter Fragen, die noch unbeantwortet sind. Unmöglich kann der aus dem Dunstkreise herabfallende Regen, die Wärme oder Kälte alle Winde und ihre Wunder erklären. Wenn schon, nach Rumford's Versuch, bei gehöriger Einrichtung, der zehnte Theil eines Loths Schießpulver ein achttausend Pfund schweres Kanonenrohr heben kann, wie viel mehr großartig müssen die Wirkungen der Gassammlungen seyn, wenn sie, von dem electrischen Feuer des Erdinnern entzündet, in alle Luftgegenden umher geschleudert, zu furchtbaren Stürmen, zur Orcanenwuth gesteigert werden! Jedoch geschieht das Aufsteigen dieser Gase an vielen

Orten immerwährend ruhig und wohlthätig, z. B. am Marmorbruche bei Rübeland im Harze; bei Lausanne in der Schweiz zählte Scheuchzer schon zwanzig solcher Schlünde.

Zu Galate, der Vorstadt Stambuls (Konstantinopels), sieht man zwischen dem Arsenal und Serail, mitten im Golfe, einen Granitfelsen aus den blauen Wogen hervorragen, auf welchem Emanuel Comnenus eine kleine Festung bauen ließ, welche die Türken den Mädchenturm nennen. In demselben findet eine starke Ausströmung kalter Luft statt. Dieser heftige Wind bläst zu jeder Stunde des Tages und der Nacht, ohne je nachzulassen. Bei Bogotz ist ein Luftvulkan, aus welchem seit dem letzten Erdbeben (1826) fortwährend Luft ausströmt. Aus der Windhöhle bei Blawing Cave in Nordamerica stürzt ein so starker Luftzug hervor, daß alle Gewächse, auf 40 Fuß vom Rande der Höhle, dicht zur Erde niedergebeugt werden. Auf dem Feuerspeier Minchincha in den Oeden America's, ist ein Felsen, 15000 Fuß hoch,

Auf demselben ist eine Windquelle, welche durch ihr donnerähnliches Geräusch die Einwohner, ungeachtet sie daran gewöhnt sind, doch erschreckt und ängstigt. So giebt es auch Aushauchungen bei Locarno in der Schweiz, im Thale Solfatara. Letztere ist so heftig, daß die Steine am Rande der Oeffnung in immerwährender Bewegung sind. Auf der (englischen) Insel St. Christoph setzen die Dämpfe Schwefel an.

Unbemerkt und unschädlich, sagten wir, entströmen die entzündeten Gase theils den offenen Vulcanschlünden, theils dem Oceane und den Landseen und Niemand achtet darauf. Anschaulich thaten sie dieß 1827 bei Zug, da ein Sturm der Unterwelt, der nur eine Stunde anhielt, den See über einen Theil der Stadt trieb. An andern Orten war der Sturm nicht gewesen. Die Höllestürme in Westindien sind offenbar Ausbrüche der Unterwelt. Die Typhonen (Typhos), von Alters her schon bekannt und gefürchtet, und übelwollenden Vortheiten zugeschrieben, sind ähnlichen Ursprungs, aller Wahrscheinlichkeit nach gewesen, als der sogenannte Herrauch, den auch wir in Deutschland nach der Zerstörung Messinas (1783), 1822 nach einem Vesuvausbruche sahen. So werden die Worte des Propheten Jeremias 10, 13 bestätigt: „Der Herr macht die Blitze im Regen und läßt den Wind kommen aus heimlichen, uns unbekannten Orten.“

Weiss.

Zur Tagesgeschichte.

(Duroc's Denkmal.) Nach Duroc's Tode beschloß Napoleon, seine Gebeine im Dom der Invalidenkirche zu Paris beizusetzen, und ihm bei Makersdorf, an der Stelle, wo ihn die feindliche Kugel traf, ein Denkmal errichten zu lassen, mit der Inschrift: „Ici le Général Duroc, duc de Friaul, Grandmarechal du palais de l'empereur Napoleon, frappé d'un boulet, est mort dans les bras de l'empereur son ami.“ Er stellte dem Pfarrer des Orts, Herrmann 200 Napoleonsd'ors für die Kosten zu. Das Denkmal wurde nicht errichtet, und die 200 Napoleons, in Folge nachstehenden Befehls, beim kaiserlich russischen Generalstab abgeliefert. „Ein am 16. (28.) Mai aufgenommenes Protokoll bestätigt, daß der Kaiser Napoleon dem evangelischen Pfarrer Herrmann in Makersdorf 200 Napoleonsd'ors zur Errichtung eines Denkmals für den auf dem Schlachtfelde gebliebenen Marschall Duroc eingehändigt hat. Da indeß Se. Exc. der Fürst Nepnin, General-Gouverneur des Königreichs Sachsen, befohlen hat, daß sich einer meiner Bureau-Commis nach Makersdorf begeben, und sich gedachte Summe ausliefern lasse, um sie, bis auf weitere Bestimmung, bei mir niederzulegen, so habe ich den p. p. Meyerheim zu diesem Geschäft ernannt. Demzufolge hat sich derselbe nach Makersdorf zu begeben, sich durch Vorzeigung dieses Befehles zu legitimiren und gedachte Summe von 200 Napoleonsd'or in Empfang zu nehmen. Der Commis Meyerheim hat mir allein Rechenschaft abzule-

gen. Dresden, den 20. März (1. April) 1814. (Ged.) Baron von Rosen." So berichten Constants Memoiren. Bei der bekannten strengen Uneigennützigkeit der russischen Beamten läßt sich dem Bericht des partiellischen Kammerdieners nicht unbedingt Glauben beimessen, indessen wäre eine weitere Aufklärung über das Factum doch zu wünschen.

* * A n f r a g e . * *

(Auf Verlangen.)

Nach der Ankündigung vom 2. d. M. soll, die neu zu erscheinende Zeitschrift *Eunomia* wöchentlich 2 mal ausgegeben und jedes mal 1 Druckbogen großes Quart enthalten.

Die löbliche zukünftige Redaction wird hiedurch ergebenst gefragt, ob sie das

g r o ß e Q u a r t

nach der Maß- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 oder nach welchem sonstigen Maßstabe abmessen wolle.

Kauflor den 6. September 1831.

Ein Freund des Vaterlandes
und seiner Kunde.

Subastations = Proclama.

Im Wege der nothwendigen Subastation sind zum Verkaufe des der Wittwe, Gastwirthin Hoffmann gehö- rigen, auf der Casernen = Gasse hieselbst gelegenen, nach dem Materialwerthe auf

704 rthl. 5 sgr. — und nach dem Nutzungs = Ectrage auf 990 rthl. taxirten Hauses drei Bietungs = Termine und zwar:

den 15. October d. J. Vormittags 9 Uhr,

den 15. November d. J. Vormittags 9 Uhr,

und peremptorisch

den 15. December d. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige vorgeladen werden.

Cosel, den 31. August 1831.

Königl. Stadt = Gericht.

Müller.

Das Fürstliche Dominium Kiefern- städtel beabsichtigt vom 1ten October d. J. an, die dasige Brennerei und Brauerei nebst Schank und Krugverlag, — dem zehn zwangspflichtige Schankstätten unterworfen sind, — oder auch, je nachdem sich Liebhaber finden, und Gebote gemacht werden, den Schank und Krugverlag allein, auf 6 bis 9 Jahre zu verpachten.

Termin hierzu steht auf den 15. September Vormittag 9 Uhr an.

Die Bedingungen können jederzeit da- hier eingesehen werden.

Zu Geboten wird jeder Pachtliebhaber zugelassen, der eine Cation von 500 rthl., oder, für die Schankpacht allein, von 300 rthl. zu erlegen und sich als rechtlicher Mann auszuweisen im Stande ist.

Kiefernstädtel den 30. August 1831.

Die Fürstliche General = Verwaltung.

Auf den Antrag des Curator der Gemeinde Pawlauer Kaufgelder = Liquida-

tions-Masse und der Real-Gläubiger, ist die Resubhaftation der zu Pawlau bei Ratibor belegenen, dem Deconom Franz Horizki gehörigen Realitäten und zwar:

- 1) der Freistelle No. 39 mit 30 Morgen
□ Ruthen Preussisch Maaß Acker, taxirt auf 533 Rtlr. 20 sgr.
- 2) der Waldgrundstücke sub No. 2 von 249 Morgen
41 □ Ruthen Preussisch Maaß taxirt auf 4881 Rtlr. 25 sgr.
- 3) der dazu gehörigen auf 983 — 2 — taxirten Gebäulichkeiten — welche zusammen ein Freigut bilden — versügt worden.

Die Licitations-Termine sind

auf den 30. Juli

auf den 30. September in Ratibor in der Kanzlei des Justitarii, und der letzte peremptorische

auf den 25. November c. im Orte Pawlau festgesetzt. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, sich besonders in dem letzten Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten.

Die Taxe kann zu jeder Tageszeit in unserer Registratur und bei dem Scholzen in Pawlau eingesehen werden.

Ratibor den 24. Mai 1831.

Gräflich v. Strachwitzche Pawlauer Gerichts = Amt.

Stanje A.

A n z e i g e.

Ein Gärtner, so wie auch ein Kutscher können von Michaeli d. J. ab einen Dienst bekommen und haben sich deshalb bei der Redaction zu melden.

Ein weißer Hühnerhund, mittlerer Größe, mit braunem Kopf und zwei braunen Flecken auf dem Rücken, Namens Picas ist dem Unterzeichneten am 20. d. M. bei Markowiz verlohren gegangen. Wer denselben ausfindig macht erhält eine angemessene Belohnung.

Rauden den 29. August 1831.

v. Haenlein
Herzogl. Ratib. Forst-
Inspector.

In meinem Hause auf der Ober-Vorstadt sub No. 18 ist ein Logis im Oberstock, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Küche, Bodenraum, Keller und Holzschoppen, von Michaeli d. J. ab zu vermietthen, und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor den 3. September 1831.

Johann Feikert
Eisenfieder.

A n z e i g e.

Es wird eine ländliche Besizung von 6 bis 10000 Rtlr. zu kaufen verlangt, diesfällige Anmeldungen beliebe man an die Redaction des Oberschl. Anzeigers gelangen zu lassen.

Ein Logis bestehend in 2 Stuben, 2 Kaminen, Boden, Holz- nebst Wagenremise und ein Gärtchen ist bei mir zu vermietthen und kann vom 1. October bezogen werden.

Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Wesag den 2. September 1831.

Der Gerichts-Executor
Hartmann.